

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 20

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen Drohungen mit Einzelstreiks. Wenn aber die Geschäfte ihre Unterschrift zurückziehen, so haben die Gewerkschaften umsonst entbehrt und gelitten. Der Streik ist eine furchtbare Waffe, die Aussperrung jedoch wirkt noch verheerender. Eitle Prahlerei ist es somit, Einzelstreiks anzukündigen. Vor solchen fürchten sich die Unternehmer längst nicht mehr. Mit der Aussperrung bewältigen sie jeden Streik. Und dazu steht der Herbst vor der Tür, und die Baulust mindert sich von Tag zu Tag mehr. Die Gewerkschaften mögen also reden, was sie wollen, es bleibt doch dabei, daß sie eine schwere Niederlage erlitten haben. Und die Verantwortung für den zwölfwöchigen Kampf tragen sie allein, denn die Sozialdemokratie hat sich bemüht, sie vor diesem neuesten Unglück zu bewahren.“

An Löhnen sind den Arbeitern Millionen durch den Ausstand bzw. die Aussperrung entgangen.

Industrielles aus dem Kanton Luzern.

(rd.-Korrespondenz)

Das altehrwürdige, von einem prächtigen Kranz schöner moderner Willen umgebene Städtchen Willisau macht schon seit langer Zeit Anstrengungen, sich auch industriell auf eine höhere Stufe der Entwicklung emporzuschwingen, da es in dieser Hinsicht bis jetzt ein förmliches Brachfeld bildete. Vor zirka Jahresfrist wurde ein eigenes Initiativkomitee gegründet, das die Aufgabe hatte, Mittel und Wege zur Einführung passender Industrien zu suchen. Der fast beispiellose Aufschwung des einstigen Bauern- und nun Fabrikdorfes Hochdorf bildete hier einen mächtigen Ansporn. Das genannte Komitee widmete sich mit Eifer seiner schwierigen aber schließlich auch dankbaren Aufgabe. Eine ganze Reihe von Projekten wurden studiert und anfangs hoffte man namentlich die Metallindustrie ansiedeln zu können. Allein die Schwierigkeiten scheinen in dieser Hinsicht vorläufig doch noch etwas zu groß zu sein und so mußte einstweilen auf dieses Projekt verzichtet werden, während andere besonders unter dem regen Unternehmungsgeist des Hrn. Nationalrat Hochstrasser noch weiter erwogen werden. Ein Erfolg ist aber inzwischen doch erreicht worden, indem es gelang, das Zustandekommen einer Fabrik für chemische Präparate (nach epochemachendem neuen Verfahren) zu sichern. Dieser erste Sieg hat der Bewegung einen neuen erfreulichen Impuls gegeben. Gegenwärtig wird eifrig an der Finanzierung des großgedachten Unternehmens, das auf Aktien errichtet wird, gearbeitet und die bezüglichen Bemühungen sind jetzt von den besten Resultaten begleitet, so daß wohl in Kürze mit dem Bau der ausgedehnten Fabrikanlagen begonnen werden kann. Daß die Gemeinde und gemeinnützig ge-

finnte Männer für die Realisierung des Projektes vorerst Opfer bringen müssen, ist klar; aber dieselben werden sich später reichlich lohnen. Ein so frischer, unternehmender Lebensmut, wie er gegenwärtig in Willisau pulsiert, wäre noch manchem Gemeinwesen dies- und jenseits der Luzerner Grenze zu wünschen!

Amerikanische Technik in München.

Auf dem Baugrund der Ausstellung München 1908 nächst der Bavaria wird zur Zeit eifrig an der Legung der Fundamente für die Ausstellungsbauten gearbeitet. Ein neues Verfahren, das System der „Simplex-Betonpfähle“, erregt dabei das lebhafteste Interesse aller Beschauer. Dieses Simplexverfahren, das der Maschinenriedirektor der Hofbühne, Ingenieur Julius Klein, von seinem langjährigen Aufenthalt in Amerika zu uns gebracht hat, soll die Fundamentierung vereinfachen und bei großen Bauobjekten verbilligen. Es beruht im wesentlichen darauf, daß von einem hohen, turmartigen Gerüst aus ein etwa 10 Meter langer, 40 Centimeter im Durchmesser haltender, spitz zulaufender Eisenschaft durch einen mit Dampfkraft betriebenen, 30 Zentner schweren Rammhammer in das Erdreich getrieben wird. Der Schaft hat eine mit ineinandergreifenden Stahlzähnen versehene Spitze, „Alligatorspitze“ genannt, die sich öffnen und schließen läßt. Ist die Eisenschraube eingerammt, so wird frisch bereiteter Beton aus eisernen Rübeln hineingeschüttet, dann wird ein Gestell aus starken Eisenstäben in die Röhre geworfen, das sich mit dem noch weichen Material zu Eisenbeton verbindet. Nun wird die Röhre stückweise emporgezogen, unter der Last des eingeführten Betons öffnet sich die Alligatorspitze und das eingeschüttete Material füllt nun den von der Röhre gebildeten Hohlraum im Erdreich aus. Nach Reinigung des Apparates mittels Dampf kann an anderer Stelle die gleiche Arbeit wieder beginnen. Gewöhnlich werden vier solche Betonäulen neben einander gesetzt und, wenn sie erhärtet sind, nach entsprechender Abgrabung des Erdreichs ihre herausschauenden Köpfe mit einer quadratischen Betonplatte belegt, um den durch die folgende Bebauung entstehenden Druck gleichmäßig zu verteilen. Die auf diese Weise hergestellten Betonpfähle können dann mit je 1000 Zentnern belastet werden, ohne unter dem Druck nachzugeben. Das neue System erweist sich namentlich bei aufgeschütteten Terrains, die bisher gar nicht oder wegen der tiefen Fundierung nur schwer zu bebauen waren, als sehr vorteilhaft. Die amerikanische Maschine, Derrick genannt, System Lidgerwood (New-York), arbeitet Tag und Nacht und kann innerhalb 24 Stunden 24 und mehr solche Betonpfähle schlagen. Die Arbeiten werden von der Eisenbetongesellschaft München, die Lizenzinhaberin dieses Systems für Bayern, Württemberg und Baden ist, unter Leitung des Obergeringeurs Reiner ausgeführt. Die bayerischen Baubehörden haben für die Neuerungen wohlwollendes Interesse gezeigt, sie soll auch beim Bau des neuen Verkehrsministeriums Verwendung finden.

Allgemeines Bauwesen.

Hydrantenanlage Signau. Die bernische Gemeinde Signau beschloß die Erstellung eines Hydrantenetzes für das Dorf. Die Gemeinde leistet daran 7000 Fr., der Rest wird durch Staatsbeitrag, freiwillige Beiträge etc. aufgebracht werden.

Bauwesen im Kanton St. Gallen. (Korresp.) Um die etwas heikle Bahnhofsanlage in Gossau nach allen

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement	Dachpappen
Isolirplatten	Isolirteppiche
Korkplatten	

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 820 u

Richtungen studieren und zu einem glücklichen Ende führen zu können, soll der Gemeinderat ersucht, werden eine elfgliedrige Spezialkommission zu ernennen.

Der Gemeinderat Tablat hat für den auf seinem Gemeindeterritorium befindlichen Teil des Rosenberges ein Spezialbaureglement durchberaten und dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet. Dasselbe bezweckt die Sicherung einer dem städtischen Gebiete entsprechenden Ueberbauung des schön gelegenen Bauareals.

In der Gemeinde Straubenzell soll aus der Mitte des Gemeinderates ein Bauvorstand gewählt werden. Derselbe würde entsprechend salarisiert und wären für das Publikum bestimmte Audienz-Stunden vorzusehen. Schon heute bezieht der Vorstand des Bauwesens ein fixes Salair, doch scheint dasselbe nicht im richtigen Verhältnis zur geleisteten Arbeit gewesen zu sein. Die Gemeindebehörde hat auch ein Reglement für die Ausführung der Schwemmkanalisation ausgearbeitet, das dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet wurde.

Eine harte Nuß zum knacken scheint allem Anschein nach die Bahnhoffrage für das Dorf Bruggen werden zu wollen. Die Bodensee-Loggenburgbahn verlangt von der Gemeinde Straubenzell einen wesentlichen Beitrag an die höheren Kosten der eventuellen Stationsverlegung nach der Bernhardswies. Die Gemeinde erklärt nicht mehr bezahlen zu können, da Straubenzell sich bereits stark finanziell verpflichtet habe und für das Bahnunternehmen eine weitere Belastung nicht ertragen könne. A.

Bauwesen in Weesen. In den letzten Tagen ist die Villa Seewarte — Besitz von Herrn Kantonsrat Ziltener — samt Anlagen um die Summe von Fr. 102,500 vom bekannten Bantier Kling aus Basel angekauft worden. In denselben Anlagen wird nach den Plänen des Herrn Architekten Schefer in Weesen eine weitere Villa erstellt.

Denkmäler in St. Immer. Endlich hat die Frage der Denkmäler Jolissaint und Francillon eine definitive Lösung gefunden. Nachdem der von Herren Lanzrein und Meierhof von Thun für die Architekturarbeiten vorgelegte Plan angenommen worden, hat das Komitee diese letztern Arbeiten den Bauunternehmern Deschger, P. Hardy & Cie. in St. Immer zur Ausführung übergeben. Innerhalb sechs Wochen soll alles beendigt sein.

Schulhausbau Wallenwil. Die Schulgemeindeversammlung hat sich letzten Samstag Abend mit der Vergabung der Arbeiten für das neue Schulhaus beschäftigt. Gemäß der erlassenen Ausschreibung waren viele Offerten eingegangen, darunter auch solche für die Uebernahme der ganzen Bauten samt notwendigem Schulinventar. Also „fertig den Schlüssel in die Hand“. Und in der Tat hat sich die Gemeinde für die letztere Konkurrenz entschieden und die ganze Baute nach den Plänen von Architekt Rimli samt Mobilier und mit der Planie des Umgeländes für 49,500 Fr. an Herrn Cöl. Pelegrinon, Maurermeister in Wallenwil (Station) vergeben. Die Arbeiten sollen sofort beginnen und nach Möglichkeit gefördert werden.

Die Maschinen-Fabrik Schindler & Co. in Luzern hat oberhalb der Station Emmenbrücke einen größeren Landkomplex käuflich erworben behufs Ueberbauung zu Geschäftszwecken (Sieberei).

Rathausbau Quarten. Die politische Bürgerversammlung von Quarten beschloß den Bau eines Rathauses im Kostenvoranschlag von 49,000 Fr. Der Bau wird im aufblühenden Untertaxen erstellt.

Schulhausbau Bischofszell. Die Gemeinde beschloß den Bau eines Sekundarschulhauses nach den Plänen von Architekt Fridler in Winterthur im Kostenvoranschlag von Fr. 126,000.

Bauwesen in Rorschach. Die katholische Abstinentenliga Sektion Rorschach fühlt sich erstarbt genug, um sich nun ein eigenes Heim zu schaffen. Sie hat zu diesem Zwecke von Herrn Bertulius Hitz dessen Liegenschaft an der Bogenstraße um die Kaufsumme von 36,000 Fr. erworben.

Bauwesen in Zürich. Der Regierungsrat hat die Baudirektion eingeladen, „beförderlich eine Vorlage über die Eröffnung einer Ideenkonkurrenz unter den in der Schweiz ansässigen und aus der Schweiz stammenden Architekten einzubringen behufs Erlangung neuer Projekte für die Erstellung der Hochschulgebäude in Zürich“.

Die neue Zementfabrik in Mütthi (Rheinthal) ist im Bau; sie soll später etwa 70 Arbeitern Beschäftigung geben.

Bauwesen in Bern. Laut „Oberländer Volksblatt“ gedenkt das vereinigte Kander- und Hagneckwerk ein eigenes Verwaltungsgebäude aufzuführen.

Uerschiedenes.

Herr Bauinspektor Niesch in Interlaken hat dem Gemeinderat sein Demissionsgesuch eingereicht, um auf Ende September oder Anfang Oktober wieder in sein früheres Wirkungsfeld nach der argentinischen Republik zurückzukehren. Er steht in Unterhandlung mit der Stadtverwaltung von Bahia blanca betreffs Uebernahme der daselbst zu erstellenden großen Kanalisation.

Zwanzig Glashüttenbesitzer des Beckens von Charleroi beabsichtigen, ihre Ofen dieser Tage ausblasen zu lassen und den gesamten Betrieb einzustellen. Gegen 7500 Arbeiter werden brotlos. Veranlassung zu dieser Maßnahme gab der überaus schlechte Geschäftsgang, der als eine Folge der vielen Ausstände angesehen wird, die in den letzten Jahren nicht wegen Lohnfragen, sondern wegen der Arbeitszeit und der Arbeitsleistung unternommen wurden. Während den ewigen Streikereien verließen sich die Kunden der Glashütten, und es hielt schwer, neue zu finden. Die meisten Kunden gingen zu deutschen Lieferanten über.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verlags-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) belegen.

Fragen.

484. Wer liefert billigst einfache buchene Sessel gegen bar? Offerten sind zu richten an Emanuel Stoffel, Schreinerrei, Widnau (St. Gallen).

485. Gibt es Maschinen, welche große Hartsandsteinblöcke billig zu trennen vermögen? Welche Firmen befassen sich mit der Lieferung? Offerten unter Schiffe M 485 an die Expd.

486. Wer hätte einen älteren, noch gut erhaltenen eisernen Kochherd, Einfuerung rechts, mit Wasserschiff, billig abzugeben? Offerten an Ph. Müller, Zimmermeister, Billigen.

487. Welche Firma liefert als Spezialität komplette Rollbahn-Anlagen? In diesem Falle handelt es sich um 200—300 m gewöhnl. Geleise von 600 eventl. 800 mm Spurweite, inkl. nötiges Schwellenmaterial, 3 Drehscheiben und 3—4 Rollwagen. Offert. unter Schiffe H V 487 an die Expd.

488. In einen Maschinenraum gebraucht es einen Boden, welcher fugenlos sein soll, unempfindlich gegen Del etc., gut reinigend und vor allem abdächtig. Es soll auch bei Maschinenreparaturen, oder teilweisem Aufbruch des Bodens zc. eine Reparatur desselben gut ermöglicht sein, ohne Merkmale zu hinterlassen. Ist Subolith, Kynolith, Doloment, Imperial zc. vorzuziehen?